

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 19 (1929)

Heft: 33

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Sozialchronik

Die Waife.

I go dur d'Guldinatt abe,
Dur Gras und rote Chlee —
Gönd hei, ihr lustige Chnabe,
I mag keni Chnabe meh!

I go dur d'Guldinatt abe,
Dur Gras und rote Chlee —
Mini Träne falle mer abe;
Mis Härz, das tuet mehr weh.

I go dur d'Guldinatt abe,
Dur Gras und rote Chlee —
Se hämmer mi Muetter begrabe
Und i ha hei Vater meh!

Adolf Frey.

Schweizerland

Eidgenössisches.

Der Bundesrat bezeichnete als Vertreter der Schweiz für die Sitzung des Internationalen Statistischen Institutes in Warschau die Herren Prof. Dr. Lorenz in Freiburg, provvisorischer Leiter des eidgenössischen Statistischen Amtes, und Dr. H. Gordon, vom eidgenössischen Arbeitsamt. — Er erteilte den Bernischen Kraftwerken und den Nordostschweizerischen Kraftwerken die Be-willigung, elektrische Energie nach Frankreich auszuführen. — Zum provvisorischen Verweser des schweizerischen Generalkonsulates in New York wurde Berufskonsul Vittor Nef ernannt. — Infolge Ausbruches der Maul- und Klauenseuche in der italienischen Nachbarschaft wurde ab 2. August jede Einfuhr von Klauentieren, frischem Fleisch, Häuten, Milch, Heu, Stroh, Streue und Mist längs der ganzen bündnerisch-italienischen Grenze verboten.

Die Rückzahlung der fällig gewordenen Amerika-Miete im Be-trage von 30 Millionen Dollars wurde am 1. August vollzogen. Die Rückzah-lung ergab einen Kursgewinn von rund 7,5 Millionen Dollars, der einer Spezialreserve zuzufüllen wird.

Die Petitionskommission des Nationalrates wird am 9. Sep-tember die Petition für das Frauenstimmrecht behandeln, wobei die Kommission auch eine Frauen-delegation empfangen wird. Die Kom-mission faßt aber keine materiellen Be-schlüsse, sondern entscheidet nur darüber, ob der Bundesrat eingeladen werden soll, eine Vorlage an die eidgenössischen Räte auszuarbeiten.

In der Nacht vom 8./9. ds. starb in Luzern Ständerat Winiger.

Am 24. Januar 1855 in Zell (Luzern) geboren, studierte er in Innsbruck, Basel und Heidelberg Jurisprudenz, war von 1878—1891 Obergerichtsschreiber in Luzern und trat 1892 in die Redaktion des „Vaterland“ ein. 1891 kam er in den Grossen Rat, 1897 wurde er in den Ständerat abgeordnet, den er 1910/11 präsidierte. Beim Militär war er Major der Verwaltungstruppen. Die Beerdigung fand am 12. ds. in Luzern statt. Von der Bundesversammlung nahmen die Nationalräte Grünenfelder und Ullmann, und die Ständeräte Brügger und Wettstein an den Trauerfeierlichkeiten Teil.

Das Komitee für die Wiedergutmachung schweizerischer Kriegsschäden fasste am 10. ds. in gut besuchter Versammlung in Bern die folgende Resolution: 1. Die Wiedergutmachung der von Schweizern im Weltkriege erlittenen Schäden soll als eine die Würde der Schweiz berührende Sache der Gerechtigkeit unentwegt verteidigt und einem dem Recht und der Billigkeit entsprechenden Abschluß zugeführt werden. 2. Das Komitee wird eine öffentliche Antwort auf die anlässlich der Behandlung der Kriegsschäden im Nationalrat im März 1929 gehaltene Rede von Bundesrat Motta erlassen. Zu dem in Aussicht stehenden Bericht des Bundesrates wird das Komitee zu gegebener Zeit Stellung nehmen. 3. An die Bundesbehörden wird erneut ein Appell auf lohale Behandlung und wirksame Beschützung der in schwerer Weise verletzten Interessen der kriegsgeschädigten Schweizerbürger gerichtet.

Nach den Berechnungen des Komitees des Eidgenössischen Schützenfestes in Bellinzona sollen noch 40,000 Preise in Geld und in Natura verteilt werden, u. a. 1500 Diplome an Sektionen, welche keine Kränze erhalten, 470 Diplome an Teilnehmer des Bederwettschießens, 250 Diplome an Teilnehmer des interkantonalen Matches und 400 Diplome an die Meisterschützen.

Aus den Kantonen.

Margau. Die Schülerzahl ist in einem großen Teil des Kantons seit dem Schuljahr 1920/21 im steten Rückgang begriffen. Während 1920 noch 36,300 Schüler gezählt wurden, waren es 1928 nur mehr 31,700. — Laut „Zofinger Tagblatt“ kamen fürzlich in Zofingen und dessen unmittelbarer Umgebung mehrere Fälle von Kinderlähmung vor.

Baselstadt. Am 7. ds. abends fand in Basel die von der kommunistischen Partei einberufene Antikriegsdemonstration statt. Auf dem Marktplatz hatten sich, influire der Neugie-

rigen, etwa 2000 Personen eingefunden. Nach Beendigung der Reden formierte sich ein Zug, der mehrere Straßen passierte und sich dann auflöste. — Die Basler Polizei verhaftete einen Rumänen, der außer Kurs gesetzte Rubelnoten à 500 Rubel als neue brafiliäre Noten einwechseln wollte. Es dürfte sich um ein Mitglied einer internationalen Bande handeln.

Basel-Land. Bei der Einfahrt in die Station Lausen entgleiste am 7. ds. morgens ein zum Teil schwer beladener Güterzug. Die Kuppelung riß und der Zug wurde in zwei Teile getrennt. Der Bahnkörper wurde auf eine Länge von 300 Metern schwer beschädigt. Der Betrieb mußte eingleisig durchgeführt werden. Personen wurden keine verletzt.

Freiburg. Die Gebrüder Goldschmidt, Viehhändler in Freiburg, erhoben gegen die Zeitung „Liberté“ eine Schadenersatzklage von Fr. 10,000, weil diese Zeitung ihnen durch Veröffentlichung der Debatten im Grossen Rat Schaden zufügte. Den Regierungsrat des Kantons hat die Firma ebenfalls auf Fr. 100,000 Schadenersatz eingeklagt. Es handelt sich um das Begehren der Gebrüder Goldschmidt betreffend Einleitung des gerichtlichen Verfahrens gegen Staatsrat Savon.

Garus. Eine Konferenz, an der sich auch die Regierung vertreten ließ, ernannte eine Kommission, um die Mittel zu studieren, wie sich der Freulerpalast in Näfels, ein klassisches Renaissance-Baudenkmal, das für die glarnerische Heimatgeliebte große Bedeutung hat, erhalten ließe. Der Palast befindet sich in einem schlimmen baulichen Zustande.

Solothurn. Alt-Direktor Dübi in Spiez stellte der Gemeinde Niedergerlafing zur Erinnerung an seine kürzlich verstorbene Gattin Fr. 15,000 zur Verfügung.

Thurgau. Das Landwirtschaftsdepartement hat wegen großer Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche bis auf weiteres sämtliche Viehmärkte im Kanton sistiert.

Wadadt. Am 11. ds. nachmittags sprang während einer Vorstellung in der Menagerie auf dem Beau Siteplatz in Lausanne ein Löwe gegen seinen Bändigern, den Franzosen Valentin Seltim und verletzte ihn an Arm und Brust. Seltim mußte ins Kantonsspital überführt werden.

Wallis. Die Gemeinde Fully hat mit 200 gegen 40 Stimmen beschlossen, den Weiler Randonnaz, der von 57 Ansässern bewohnt ist, aufzulassen und die Bewohner in der Rhoneebene anzusiedeln. Der 1313 Meter hoch liegende Weiler wird künftig als Weideland be-

nützt werden. — Oberhalb Zinal ereignete sich am 12. ds. ein bedeutender Erdruß. Zwei Häuser wurden verschüttet, doch konnten sich die Bewohner rechtzeitig retten. Großen Schaden richteten die aus ihren Betten getriebenen Bäche an, mehrere Brücken wurden weggerissen und damit der Verkehr unterbrochen. Man erwartet ein Truppenaufgebot, um die Wegräumungsarbeiten zu beschleunigen.

Zug. In Zug vergiftete sich das Ehepaar H. J. Bößhard-Hazl aus Rusikon in seiner Wohnung mit Gas. Die im Greisenalter stehenden Eheleute hatten finanzielle Sorgen, sie waren kinderlos.

Zürich. Im Schaufenster des Uhrengeschäftes Beyer, das erst kürzlich erbrochen wurde, wurde wieder eingebrochen. Geraubt wurden Platin-, Brillant- und Weißgolduhren im Wert von zirka Fr. 10,000. Am Tatort blieb ein Hut zurück, der in Hamburg gekauft worden ist und einer der Täter dürfte sich beim Einschlagen der Scheibe die Hand verletzt haben, da starke Blutspuren am Schaufenster zu sehen waren. — Am 6. ds. früh wurde der Wirt einer Baradentantine beim Tramdepot an der Albisstraße überfallen und zu Boden geschlagen. Der Räuber entzog dem Betäubten die Brieffasche mit zirka Fr. 700 Inhalt und entfloß.

Bernerland

Da der Fiskus bei der gegenwärtigen Finanzlage des Kantons den sich ständig mehrenden Ansprüchen an die Staatskasse nicht mehr nachkommen kann, fasste die Finanzdirektion die Erhöhung einiger indirekter Steuern ins Auge, so der Stempelsteuer, der Handänderungsgebühren, der Erbschafts- und Schenkungssteuer.

Am 5. ds. begann im Gebäude des Oberseminars in Bern ein Zentralkurs zur Einführung in die Basler Schrift. Leiter ist Zeichnungslehrer Paul Hulliger in Basel. Jede Sektion des bernischen Lehrervereins ordnete einen schriftbegabten Teilnehmer ab, um sich in den Unterrichtszweig einzuarbeiten.

In den eidgenössischen Werkstätten in Thun, Abteilung Flugzeugbau, wurden in den letzten Monaten 9 Flugzeuge für Argentinien und 3 Flugzeuge für Rumänien gebaut.

Bei der Halenbrücke bei Bern fiel der 3jährige Ernst Flühmann in die Aare und ertrank, trotzdem man sofort bemüht war, ihm Hilfe zu bringen.

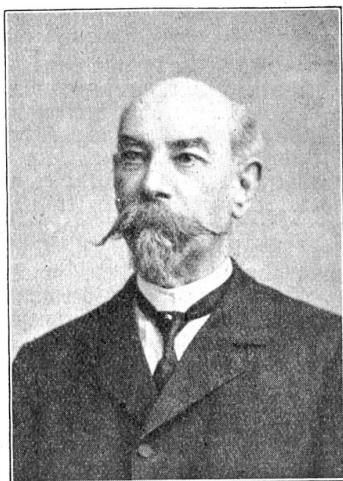
In Münchenbuchsee wurde am 14. ds. ein Knabe von einem Automobilisten überfahren. Der schwerverletzte Junge wurde vom Fahrer ins Spital verbracht.

Die ehemalige Lehrerin in Burgdorf, Fräulein Elise Bässiger, starb im 77. Lebensjahr in Bern.

† Jakob Sury,

gew. Notar in Wimmis.

Wohl einen seiner ältesten Angestellten hat der Staat Bern dieser Tage verloren, denn über 50 Jahre arbeitete J. Sury in verschiedenen Dienstzweigen des Statthalter- und Richteramtes in Wimmis. Geboren wurde er am 28. Juni



† Jakob Sury.

1842 in Uekenstorf. Bleiben ihm materielle Güter versagt, so schenkte ihm die Natur aufgeweckten Sinn und gute Begabung. Als Lehrling trat er in ein Notariatsbüro ein und entschloß sich bald nachher zum Fachstudium. In rascher Folge widelten sich Studiensemester und Examen ab, und er bestand mit Erfolg die Patentprüfung. 1861 kam er nach Wimmis als Angestellter der Staatsverwaltung. Es ist eine eigentümliche Fügung, daß Jakob Sury auf seinem Arbeitsfeld noch viel mehr hätte geben können, als er zu geben Gelegenheit fand, daß es bei ihm nie dazu gekommen ist, seine Kenntnisse voll anzuwenden. Im Gegenzug zu denen, die sich voranmachten verstanden, ungeachtet ob auch ihre Qualifikation nie dazu berufe und befähige, begnügte er sich mit untergeordneten Stellungen, war aber seiner Aufgabe Meister und bemühte vielfach die Situation, wenn der Vorgesetzte in peinlicher Ratlosigkeit am Berge stand. Diese Überlegenheit, die er nie zu einem Vorteil ausnützte, gab seinem ganzen Wesen einen jovialen Zug und verhalf ihm bei Reich und Arm ungeteilte Achtung und Zuneigung.

Als Siebzigjähriger trat er von seinen öffentlichen Funktionen zurück, verbrachte seinen Lebensabend bei einem Sohn und starb höchstbetagt im Alter von 87 Jahren. Der einfache Altar bleibt in guten Andenken bei allen, die ihn kannten. W.

Am 9. ds. starb nach kurzem, schwerem Leid im Salempital in Bern Fritz Graf, Grossrat aus Niederhünigen. Er war Gemeindepräsident und stets ein guter Berater der Gemeinde.

Am 9. ds. mußte oberhalb des Stauwerkes von Wangen an der Aare ein deutsches Flugzeug wegen einer Motorpanne eine Notlandung vornehmen. Im Flugzeug befanden sich elf Personen, die alle heil blieben.

Am 1. August trat der Stationsvorstand von Madiswil, Herr Samuel Wegmüller, von seinem Amt zurück. Vorle 40 Jahre, seit der Eröffnung der Langenthal-Huttwil-Bahn, stand er in ihren Diensten.

In Marwangen wurde am vorletzten Sonntag der neue Friedhof mit einem

feierlichen Gottesdienst eingeweiht. Der Friedhof ist für 524 Erwachsene, 67 Kinder und 61 Urnengräber berechnet. Der alte Friedhof diente seit 1577 zu Bestattungszwecken.

Die Bevölkerung der Stadt Thun ist im zweiten Vierteljahr von 18,757 auf 18,798 gestiegen.

Die Gemeinde Schwarzenegg wählte Pfarrer Fritz Mühlmann, der früher in Saanen amtierte, zu ihrem Seelsorger.

Im Spital in Interlaken starb der Direktor des Elektrizitätswerkes Grindelwald, Gottfried Reist.

Im Alter von 69 Jahren starb in Faltschen nach kurzer, heftiger Krankheit alt Lehrer Karl, der Kirchgemeinderatspräsident von Reichenbach.

Als vermutlicher Hüttenmarder im Hahnenmoos, Siebenbrunnen und Ifenfigenalp wurde von der italienischen Polizei der Walliser Wilderer, Antoni Matten, verhaftet. Er befindet sich im Wallis in Unterfuchungshaft und leugnet vorderhand noch die Hütteinbrüche ab.

Die Leichen der am 3. ds. am Rotstalltattel abgestürzten Ungarn wurden im Couloir gefunden. Sie wurden am 8. ds. geborgen.

Am 5. ds. verunglückten am Wetterhorn die beiden Neuenburger Techniker, Jacob Guillarmot und Louis Ron. Als die Leichen aufgefunden wurden, war Jacob Guillarmot zwischen zwei Felsen eingeklemmt, Ron hing am Seil über die Felswand hinaus. Die Leichen wurden nach Grindelwald verbracht.

Am 11. ds. stürzte beim Abstieg von der Gelmerhütte der bei den Hasli-Werken beschäftigte Ingenieur Fritz Wüthrich zu Tode. Die Leiche konnte nie geborgen werden.

In Meiringen starb nach langer, schwerer Krankheit Herr Albert Immerz, Hotelier zum „Bären“.

Der höchstdomizilierte Schützenverein der Schweiz, die Schützengesellschaft Jungfraubahn auf Station Eigergletscher, errang in Bellinzona in der 3. Kategorie unter 850 Sektionen den 15. Rang. Der französischmündigen Fahne wurde denn auch bei der Rückkehr der Schützen ein schöner Empfang bereitet.

Im Seeland bestehen für den Vogelschutz die folgenden Reservate: Fanel hinter Witzwil, „Häfli“ bei Büren, der Lobsigensee, ein Stück Aaregrün bei Narberg, die alte Staatsgrube bei Lyß, das „Erlwälde“ bei Kersers, das Innerloch im Moos bei Ins, die ganze St. Petersinsel und der Heidenweg (teilweise Jagdschutz), ein Stück Seeufers in der nordöstlichen Bucht des Bielersees und der Aarekanal von seiner Ausmündung bis zu den Nidauer Schleußen.

Am 11. ds. suchte ein Wüstling im Steinbruch von Reuchenette ein 7jähriges Mädchen zu missbrauchen, nachdem er es hinter eine Mauer gelockt hatte. Auf das Geschrei des Kindes eilten die in der Nähe wohnenden Eltern herbei und befreiten es. Der Uebeltäter wurde an einem Felshang gestellt und verhaftet.

Stadt Bern

Der Vertrieb der Bundesfeier-Plaketten und -Karten zugunsten der Nationalspende ergab in der Stadt den schönen Betrag von Fr. 20,204. — Ebenso hatte die Sammlung des Jugendtag-Komitees einen schönen Erfolg. Sie ergab nach Abzug der Kosten ein Reinerträgnis von Fr. 8511. — Zwei Drittel hiervon kommen zuhanden der Stiftung „Kantonal-bernisches Säuglings- und Mütterheim“ und der Stipendiatasse des Jugendtages, ein Drittel wird der städtischen Säuglingsfürsorge und der Heimpflege zukommen.

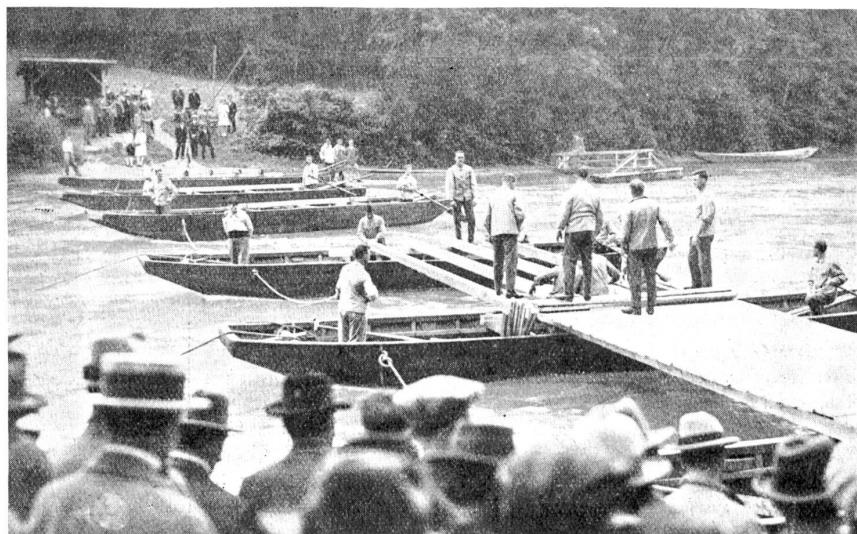
Im 64. Altersjahr starb Dr. med. Carl Strauß an einer Herzähmung. Er praktizierte bis 1916 in Locarno als Augenarzt, trat dann in die eidgenössische Militärversicherung ein, wo er als Arzt 1. Klasse auf der medizinischen Section arbeitete.

In Zürich starb an einem Herzschlag während eines Spaziergangs auf den Uetliberg Fräulein Emma Kindler von Bern, die Schwester des Oberst Kindler.

Der Spediteur der Eisenhandlung Meier, Herr Emil Kurt, fuhr mit seiner Frau auf dem Motorvelo von Belp nach Kehrsatz, verlor auf der schlechten Straße die Herrschaft über das Rad und stürzte samt seiner Frau. Er selbst erlitt nur leichtere Verlebungen, während die Frau einen Schädelbruch und Hirnquetschungen erlitt. Sie erlag trotz sofortiger Operation am 8. ds. ihren Verlebungen.

Der flüchtige Messerheld aus der Metzgergasse, der am 7. ds. dort einen Korber schwer verletzt hatte, konnte in der Nähe von Freiburg verhaftet werden. — In Bern wurde ein Jüngling verhaftet, der in der Nacht vom 29./30. Juli in einem Privathaus Fr. 640 entwendet hatte. Er gestand den Diebstahl ein. Bei der Verhaftung besaß er noch 140 Franken. Den Rest hatte er mit einem Zimmermädchen verbraucht, dem gegenüber er sich als vermögend ausgab.

Das Amtsgericht verurteilte 2 Burischen, die in angeheitertem Zustande das Zimmer einer ihnen bekannten Kellnerin erbrochen und aus einem Schrank 190 Franken gestohlen hatten, zu je 6 Monaten Korrektionshaus. — Ein 19jähriger Installateur, der einem Kameraden den Geldbeutel mit 55 Franken Inhalt aus der Tasche gestohlen hatte und außerdem aus einem Auto einen Mantel entwendete, wurde zu 10 Monaten Korrektionshaus verurteilt. — Eine wegen Diebstahls und Betruges schon vorbestrafe Frau hat Möbel im Werte von Fr. 1700 und ein Klavier unter falschen Angaben auf Kredit gekauft. Sie erhielt wegen Betruges 6 Monate Korrektionshaus. — Ein 42-jähriger, schon zehnmal vorbestrafter Einbrecher, der durch eine Woche hindurch in Bern nächtliche Einbrüche in Wirtschaften, Kioske und Baraden verübte, Rauch-, Ess- und Trinkwaren stahl, wurde zu 2 Jahren Korrektionshaus verurteilt.



Die Pontonsbrücke bei Reichenbach.

(Phot. Flüctiger Reichenbach.)

Kleine Chronik

Die Pontonsbrücke bei Reichenbach.

Am 11. ds. vormittags baute der Pontonierfahrverein Worblaufen im Beisein einer zahlreichen, von dem seltenen Schauspiel angelodten Zuschauermenge, eine normale Pontonsbrücke, an Stelle der Reichenbach-Fähre, über die Aare.

Punkt 8 Uhr früh begann das Werken der Anker, die die Brücke festhielten, und um 9 Uhr der eigentliche Brückenbau. Vom Material waren nur die Pontons und deren Ausrüstung kriegsmäig, Tragbalzen, Pfosten für den Belag usw. stellte in zuvorkommender Weise die Firma Gebr. Häfli, Baugeschäft in Münchenbuchsee, zur Verfügung. Da die Tragbalzen auf die Unterlagen nicht wie beim Kriegsbrückenmaterial einfach aufgefämmt werden konnten, sondern angehnürt werden mussten, war ein so rasches Arbeiten wie mit ordonnanzmäigem Material natürlich unmöglich. Trotzdem aber war die Brücke innert 35 Minuten fix und fertig. Und um 9 Uhr 40, nachdem noch als Belastungsprobe der Pontonierverein die Brücke im Laufschritt passiert hatte, verkündete ein Böllerjutsch die Eröffnung des Verkehrs, der denn auch sofort in lebhaftester Weise einzog. Bewunderungswürdig war die Präzision und die fast lautlose Stille, mit der der Pontonierverein arbeitete. Unheimlich rasch wuchs die Brücke aus der Aare heraus und gern bezahlten die Passanten den kleinen Brückenzoll von 10 Rappen, der zur Deckung der Kosten erhoben wurde.

Unglücksfälle.

In den Bergen. Am 8. ds. glitt am Piz Bernina während des Abstieges zur Boalhütte der Kontorist Josef Kaelberger aus Wien aus und stürzte in eine Spalte. Er wurde zwar von seinen beiden Begleitern am Seil festgehalten,

doch konnten sie ihm keine weitere Hilfe bringen. Nach zweistündigem Hängen am Seil in schrecklicher Lage fand er den Tod. Seine beiden Begleiter, der Reichenbahner Schotter und der Spengler Schramel, beide aus Wien, versuchten den Leichnam zu Tal zu bringen, was ihnen aber mißlang. Von Pontresina ging eine Bergungskolonne ab.

Ertrunken. Der Typograph Raymond Baumgartner von Neuenburg geriet beim Trainieren für das Wettschwimmen über den Neuenburgersee in Schlingpflanzen und ertrank. Trotzdem er von einem nachfolgenden Boot bald nach dem Unfall geborgen wurde, waren alle Wiederbelebungsversuche erfolglos.

Sonstige Unfälle. Am 7. ds. stürzten in Genf bei einem Neubau infolge Nachgebens eines Pfostens die Arbeiter Pompeo Morana und Viktor Bissetti aus dem 5. Stockwerke in einen 16 Meter tiefen Schacht und blieben zerschmettert liegen. Eine Untersuchung wurde eingeleitet. — In Zürich-Unterstrass erwischte ein zweijähriges Knäblein eine Flasche mit Schwefelsäure und trank daraus. Das Kind starb an den Folgen im Spital.

Abschiedsgruß.

(Nachtrag zum Necrolog von Herrn a. Quartieraufseher Iseli in Nr. 31 der Verner Woche.)

Ich hatt' einen Kameraden,
Den hab' ich nun nicht mehr.
Sein Auge ist gebrochen,
Ach Gott, das schmerzt mich sehr.
Verschlossen bleibt's im Munde;
Er lächelt niemals mehr,
Bringt nie mehr frohe Kunde,
Ach Gott, das schmerzt mich sehr.
Sein Herz wird nimmer schlagen
Seine Hand drückt' ich nicht mehr.
Dieser Freud muss ich entsagen,
Ach Gott, das schmerzt mich sehr.
Doch Freundsich und Treue
Im Tod nicht leerer Wahn,
Die bleiben helle Sterne
Auf unserer weiten Wahn.
Dieser Trost im wunden Herzen,
Dieses Licht auf ödem Pfad,
Sie lindern Trennungsschmerzen.
Lebewohl, du Kamerad!

A. W.